

Land & Leute



Filmemacher und Buchautor Bernhard Rammerstorfer stellt sein Projekt vor 700 Schülern und Lehrern an der Ronald Reagan Presidential Library in Los Angeles vor.

USA-TOUR

Herzogsdorfer ruft in den Zeugenstand

HERZOGSDORF/USA. Der Autor Bernhard Rammerstorfer aus Herzogsdorf präsentierte in den USA sein internationales Holocaust-Projekt „Im Zeugenstand: Was wir noch sagen sollten“.

An dem Projekt wirkten Schüler und Studenten aus 61 Schulen und Unis aus 30 Ländern weltweit sowie neun Holocaust-Über-

lebende mit. „Wir waren vom Interesse der Studenten und Professoren überwältigt und es war ein einmaliges Erlebnis für mich und die Zeitzeugen“, sagte Rammerstorfer nach seiner Rückkehr zu Tips. Bereits bei den Vorlesungen an den Elite-Universitäten Harvard und Stanford war eine Vielzahl von begeisterten Studenten und Professoren anwesend. In Kalifornien kam es dann zu einem Höhepunkt der

USA-Vortragstour an der prestigeträchtigen Ronald Reagan Presidential Library in Los Angeles, als rund 1000 Besucher zu zwei Events kamen. Mittels Live-Webcast wurde der Vortrag in Schulen USA-weit übertragen. Teilnehmer konnten dadurch aus allen Bundesstaaten im Anschluss an das Programm Fragen an den Autor und die Überlebenden stellen.

NS-Opfer befragt

In „Taking the Stand“ (dt.: „Im Zeugenstand“) interviewte Rammerstorfer neun Holocaust-Überlebende und NS-Opfer aus fünf Ländern. Sie wurden im Zweiten Weltkrieg entweder aus rassistischen, politisch-ideologischen oder religiösen Gründen verfolgt. Insgesamt waren sie in 51 verschiedenen Lagern oder Anstalten. Zusammengerechnet erreichen die neun Zeitzeugen ein Lebensalter von 806 Jahren. Zur Erstellung des aus 100 Fragen bestehenden Fragenkatalogs sammelte Rammerstorfer über einen Zeitraum von fünf Jahren

1400 Fragen von 61 Schulen und Universitäten in 30 Ländern auf fünf Kontinenten. Auch österreichische Schüler und Studenten aus fünf Bundesländern haben Fragen für dieses Projekt zur Verfügung gestellt. „Wirklich innovativ an diesem Buch ist, dass allen dieselben Fragen gestellt wurden und dadurch eine punktuelle Vergleichbarkeit der Aussagen möglich ist“, sagt Rammerstorfer. Zu Wort kommen die einfache Hausfrau und der einfache Arbeiter genauso wie medial bereits groß in Erscheinung getretene Überlebende, deren Lebensgeschichten verfilmt und sogar mit Oscars ausgezeichnet worden sind, wie Adolf Burgers Erzählungen in „Die Fälscher“. ■



Rammerstorfer (l.) mit Holocaust-Überlebender Hermine Liska (2. v. l.) an der Harvard Universität mit Studenten sowie dem Organisator der Veranstaltung Lukas Landegger (links stehend)

i BUCHTIPP

Im Zeugenstand: Was wir noch sagen sollten
 Format: 15,3 x 22 cm
 Seiten: 392
 ISBN: 978-3-9502462-3-0
 Preis: € 29,80